

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Eltern,

ich bin mir nicht sicher, ob schon jemand in weihnachtlicher Stimmung ist. Der Ruf von Weihnachten ist ja eher ambivalent. Ein Fest der Ruhe soll es sein. Man stellt sich das oft romantisch und besinnlich vor. Doch die Realität sieht oft anders aus. Die andere Seite von Weihnachten zeigt sich oft hektisch und laut. Das ist Stress. Der Einzelhandel ist oft schon im Spätherbst der Meinung, das befördern zu müssen. Am Ende meint er es noch gut mit uns, denn alles, was man da schon besorgt hat, ist einem kurz vor Weihnachten keine Last mehr. Gerade dieses Jahr erleben wir auch in der Schule, wie sich ein und dieselbe Sache in zwei Richtungen entwickeln kann. Die späten Ferien haben uns ein kurzes Halbjahr beschert. Hurra! Bald sind wieder Ferien! Doch dann die andere Seite: Am Ende müssen Noten stehen. Dazu braucht man Klassenarbeiten, Tests, Konferenzen und vielerlei anstrengende Dinge, am besten alles gleichzeitig. Und dann steht (plötzlich) auch noch Weihnachten vor der Tür. Was kann man da tun?

Ich denke, dass das, was sich in den Familien am besten bewährt hat, auch in der Schule nützlich sein kann: Die größten weihnachtlichen Katastrophen lassen sich hauptsächlich durch zwei Dinge vermeiden: Konzentriert man sich auf die wirklich tragenden Dinge, kann man die besinnliche Seite von Weihnachten wiederentdecken. Der manchmal allzu laute Weihnachtstrubel rückt dann in den Hintergrund. Redet man miteinander, kann man die oft unterschiedliche Erwartungshaltung für das weihnachtliche Fest miteinander klären. Dann kann man Ideen und Wege entwickeln, die allen ein schönes Fest bereiten. Übertragen auf die Schule bedeutet das, dass man wohl am besten von den guten Dingen ausgeht, um das, was noch nicht so recht passen mag, zu verändern. Und dass man miteinander ins Gespräch geht, um die jeweils eigene Sicht aller Beteiligten zunächst einmal zu finden und dann miteinander zu verbinden. Daraus kann sich dann wirklich Gutes entwickeln. Und da sind wir ganz plötzlich wieder bei dem, was die Grundlage für Weihnachten ist.

Mit vielen guten Wünschen zu Weihnachten und auch für das Neue Jahr

Dr. Ulrich Wolf  
Schulelternbeiratsvorsitzender

---

## **Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Schule durch eine Weihnachtsspende für den Förderverein:**

Förderverein der Elisabethschule Marburg e.V.

Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ 533 500 00), IBAN: DE49 5335 0000 1020 0063 70

### **für La Paz:**

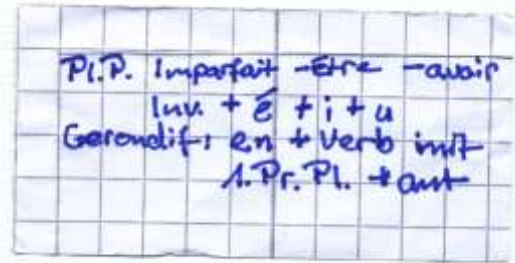
Malkus Elisabethschule

Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ 533 500 00), IBAN: DE89 5335 0000 1058 0105 41, Vermerk: Spende La Paz

(Spendenquittungen werden auf Wunsch zugeschickt: Vermerk „Quittung“ u. Adresse auf der Überweisung.)

# Elisabethschule

Gymnasium der Universitätsstadt Marburg



Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Advent 2015

seit sechs Jahren schreibe ich Ihnen diesen Weihnachtsgruß mit einem Rückblick auf die letzten Monate, und seit sechs Jahren verwende ich dafür oben rechts in der Ecke ein weihnachtliches Motiv, eine Kerze auf Tannenzweigen. Diesmal beschreibe ich einen anderen Weg und verknüpfe ihn mit einer kleinen Anekdote.

Als ich vor ein paar Tagen durch die Aula ging, lag auf einer Bank vor der Fensterfront ein angebrochenes Päckchen Papier-Taschentücher. Ich steckte es ein und verbrauchte nach und nach die Taschentücher, was im Dezember auch nicht lange dauerte. Das Päckchen als Fundsache beim Hausmeister abzugeben, erschien mir nicht nötig, weil doch niemand in unserer großen Wühlkiste danach suchen würde.

Als ich das letzte Taschentuch herausnahm, sah ich auf dem Grund der Packung einen kleinen Zettel liegen, eben jenen, den Sie oben rechts in Originalgröße sehen können. Zweifellos ein Spickzettel, offenbar für eine Französisch-Arbeit.

Als Schulleiter musst du jetzt mit Empörung reagieren, dachte ich, musst den Missetäter dingfest machen und seiner gerechten Bestrafung zuführen. Aber dieser erste Reflex wich bald einem Schmunzeln. Der sorgfältig zusammengefaltete Zettel hatte doch auch etwas Rührendes, bettelte er doch auch um Hilfe und Nachsicht, war er doch auch Beleg für die Anforderungen gymnasialer Bildung, denen unsere Schülerinnen und Schüler gerne gerecht werden wollen, war er doch auch ein Zeichen dafür, etwas leisten zu wollen, was man noch nicht so ganz zu leisten imstande ist. Und wann, wenn nicht in der Weihnachtszeit, sollte darüber nicht auch der Mantel christlicher Nächstenliebe gebreitet werden können, zumal es ja nur eine klitzekleine Gedächtnisstütze war?

Durch solcherlei Gedanken milde gestimmt, erinnerte ich mich auch an den Fundort, die Aula. Dort steht jetzt der Weihnachtsbaum, von Eltern gespendet, von der SV und einigen Kindern der Klasse 6 geschmückt, und nicht weit davon kann man auf mehreren Stellwänden das Bekenntnis lesen: „Nous sommes Paris.“ Am 16. November hat die ganze Schule in einer Schweigeminute der Opfer der islamistischen Terroranschläge in der französischen Hauptstadt gedacht. Im Unterricht haben viele Klassen ihre Gedanken, Wünsche, Ängste, Hoffnungen, Sorgen, Meinungen auf kleine Kärtchen geschrieben und an diese Stellwände geheftet, andere haben Plakate angefertigt, darüber die Trikolore, alles zusammen ein starkes Zeichen der Solidarität, ein Bekenntnis zur Verteidigung der bürgerlichen Freiheiten, die Europa der französischen Revolution verdankt. Tief berührt von den schrecklichen Ereignissen haben wir alle in diesen Tagen mit Sympathie und Verbundenheit nach Frankreich geblickt. Und dann dieser kleine Spickzettel für die Französisch-Arbeit - was für eine Koinzidenz!

Aber nun erst einmal zurück zum Anfang des Schuljahres, das mit einem wunderbaren **Schulfest** begann. Ob Riechparcours oder Kisten-Klettern, ob Quizshow oder Olympische Spiele, ob Tischlabyrinth oder Menschenkicker, ob Spielcasino oder Mathe-Quiz, ob Tombola oder Erzählcafé mit Flüchtlingen, ob alkoholfreie Cocktails, Kürbissuppe oder Grillwürstchen - alles trug zu einer fröhlichen, ausgelassenen Stimmung bei und ließ das Fest zu einem unvergesslichen Ereignis werden. Allen, die aktiv dazu beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, insbesondere aber dem Förderverein und den zahlreichen Helfern aus der Elternschaft.

Auch die **Musik** hatte beim Schulfest einiges zu bieten. Neben „Schwarzgenug“ und dem Ehemaligen-Duo „Patience & Words“ war das Big-Band-Projekt von Herrn Wilmsmeyer zu hören. Dass wir inzwischen je zwei Musikklassen in 5 und 6 eingerichtet haben und im Herbst beschlossen haben, von 7 bis 10 eine Orchesterklasse anzubieten, wird diese Arbeit weiter unterstützen. Weitere musikalische Höhepunkte in diesem Halbjahr waren gewiss das Kammerkonzert mit vielen großartigen solistischen Beiträgen und das schaurig-schöne Stück „Wer hat Angst vor Dracula?“, vom Musical-Chor unter der Leitung von Frau Lepetit und einer Bläsergruppe der Jahrgangsstufe 8 wunderbar in Szene gesetzt.

Kaum hat das Schuljahr begonnen, können wir auch schon über erste **sportliche Erfolge** berichten. Besonders hervorzuheben sind unsere Basketball-Mannschaften. Unter der Leitung von Frau Jacobi konnten sich die Mädchen und Jungen der Wettkampfklasse III mit dem 1. Platz im Regionalentscheid für die nächste Stufe qualifizieren, den Landesentscheid. Ganz herzlichen Glückwunsch! Schon im Kreisentscheid hatten auch unsere Mannschaften der WK II gut abgeschnitten. Mehr und mehr entwickelt sich der Basketball zu einer Schwerpunktsportart der Elisabethschule, jedenfalls hinsichtlich der Teilnahme an Wettbewerben. Aber auch unsere Fußball- und Tischtennis-Mannschaften konnten gute Platzierungen erreichen und sind eine Runde weitergekommen.

Nach fast zwei Jahren der Vorbereitung konnte in diesem Herbst ein großes **literarisches Projekt** erfolgreich beendet werden. Angeleitet von Frau Trautwein und Herrn Gudorf hatte eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zusammen mit Thomas Hettche, einem bekannten Roman-Autor, in mehreren Workshop-Runden Texte er- und immer wieder überarbeitet, die schließlich in dem Band „Der Gurkenmann und andere Geschichten“ zusammen mit anderen Schülertexten veröffentlicht wurden. Bei der Präsentation der Anthologie im TTZ zeigte sich einmal mehr, dass es uns in der Schule viel zu selten gelingt, das kreative Potential der Jugendlichen zu nutzen, um sich in eigenen Texten mitzuteilen und dafür auch ganz neue Ausdrucksformen zu finden. Der Schüler als Autor - was wie ein Widerspruch klingt, hat das „Schreib-Kunst-Projekt“ in dieser Publikation - im doppelten Sinne des Wortes - aufgehoben.

Wie kreativ unsere Schülerinnen und Schüler sein können, zeigte sich auch beim Gottesdienst am Namenstag der Heiligen Elisabeth. Zwei Religionskurse der Qualifikationsphase hatten ihn gestaltet, hatten ihn mit den lateinischen Songs von Taizé stimmungsvoll unterlegt und bei den Lesungen den Begriff der Nächstenliebe in den Mittelpunkt gerückt, angesichts der Ereignisse in Paris und der Flüchtlingswelle aus den von Terror, Gewalt und Unterdrückung bedrohten Ländern ein hochaktuelles Thema.

Zu berichten ist auch von einem Projekt zum **Jugendmedienschutz**, das für die pädagogische Arbeit an unserer Schule in den nächsten Jahren von besonders großer Bedeutung

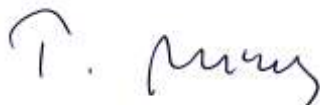
sein wird. Immer früher verfügen schon Grundschüler via Smartphone über einen unbegrenzten Zugang zum Internet, immer mehr Zeit verbringen Kinder und Jugendliche am Computer oder beim Wischen und Daddeln mit ihren Handys, immer häufiger leiden sie unter dem sozialen Druck dieser sog. sozialen Netzwerke oder gar unter schweren Eingriffen in die Privatsphäre. Im Rahmen des Pilotprojekts SuN (Schule und soziale Netzwerke) des Staatlichen Schulamtes Marburg-Biedenkopf werden zwei Schülerinnen und zwei Schüler aus der Mittelstufe als Medien-Peer-Experts ausgebildet, die ihre Mitschüler zu Themen des Jugendmedienschutzes beraten und den Jahrgängen 5 und 6 kleine Workshops zum Verhalten in sozialen Netzwerken anbieten. Damit werden unsere bisherigen Anstrengungen auf diesem Gebiet um ein weiteres wichtiges Element verstärkt. Zudem werden nach Frau Balzer und Frau Closmann zwei weitere Kollegen zu Jugendmedienschutzbeauftragten weitergebildet. Am Pädagogischen Tag im März werden wir dann darüber beraten, wie eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Verwendung von Smartphones in der Schule aussehen könnte. Zu dieser Veranstaltung, die sich natürlich auch mit anderen IT-Themen befasst, wünsche ich mir eine intensive Beteiligung von Schülern und Eltern, denn am Ende kann diese Erziehungsaufgabe nur gelingen, wenn sich alle drei Gruppen auf ein gemeinsames Konzept verständigen.

**Personell** wird es zum zweiten Halbjahr nicht viele Veränderungen geben, durch den Einsatz von Referendaren und durch andere äußere Umstände wird allerdings in manchen Klassen ein Lehrerwechsel kaum zu vermeiden sein. Frau Heinemeyer wird im Januar ihre aktive Dienstzeit beenden, ein Ereignis, das wir zum Anlass nehmen wollen für ein Podiumsgespräch mit dem Thema „Migration in historischer Perspektive“, zu dem wir als Gäste die Professoren Krieger, Conze und Stuchtey eingeladen haben.

Wollen Sie mehr erfahren über das, was uns in den vergangenen Monaten, ja, im ganzen Jahr 2015 beschäftigt und bewegt hat, dann greifen Sie zur „**Elisabeth 2.6**“, unserem Jahrbuch, das in diesen Tagen ausgeliefert wird und das unter keinem Weihnachtsbaum fehlen darf! Es scheint mir diesmal besonders gut gelungen, vielseitig in jeder Hinsicht und Bedeutung dieses Wortes, dank des unermüdlichen, bewundernswerten Einsatzes von Herrn Buffler. Sichern Sie sich noch schnell ein Exemplar, wenn Sie nicht vorbestellt haben, denn wir haben knapp kalkuliert, um Kosten zu sparen. Ein Anruf im Sekretariat genügt.

Ihnen allen, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, ganz besonders aber meinen Kolleginnen und Kollegen, danke ich für die konstruktive und produktive Arbeit des letzten Jahres und wünsche Ihnen frohe Festtage, erholsame Ferien und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Ihr



T. Meinel, Schulleiter

Zum Abschluss des Jahres möchten wir Schüler/innen, Eltern und Kolleg/innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 ganz herzlich zu einer **besinnlichen Feier am Montag, dem 21.12.2015, um 17.00 Uhr in die Luth. Pfarrkirche St. Marien** einladen. Auch alle anderen Mitglieder der Schulgemeinde sind diesmal herzlich eingeladen, weil die Pfarrkirche mehr Platz bietet als die Kugelkirche, in der wir sonst zu Gast sind.